



### WILLKOMMEN,

zur April Ausgabe 2010 des Newsletters, InnoPlanta AGIL kompakt.

Ein Ereignis bestimmt gegenwärtig das Geschehen im Bereich der modernen Pflanzenzüchtung. Die Zulassung der gentechnisch optimierten Amflora-Stärkekartoffel der BASF.

Zudem wurden die globalen Anbauzahlen 2009 bekanntgegeben.

Für Anregungen sind wir dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



**Dr. Uwe Schrader**  
Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V.



**Karl-Friedrich Kaufmann**  
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft innovativer Landwirte

## Amflora-Zulassung ist Durchbruch für die innovative Landwirtschaft

Die Europäische Kommission hat am 2. März die gentechnisch optimierte Stärkekartoffel der BASF für die kommerzielle Nutzung in Europa genehmigt. Damit kann die Kartoffel von europäischen Landwirten angebaut und für die Erzeugung industrieller Stärke eingesetzt werden. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hatte im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wiederholt bestätigt, dass Amflora sicher für Mensch, Tier und Umwelt ist. EU-Verbraucherschutzkommissar John Dalli erklärte, die gentechnisch veränderte Kartoffel mache es möglich, bei der Produktion von Industriestärke Energie und Wasser zu sparen. „Nach über 13 Jahren Wartens freuen wir uns über die Genehmigung der EU-Kommission für Amflora“, so Stefan Marciniowski, Vorstandsmitglied der BASF SE. „Wir hoffen, dass diese Entscheidung einen Meilenstein für weitere Innovationen zu Gunsten einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft in Europa darstellt.“ Seit 1998 ist es die erste gentechnisch veränderte Pflanze, deren Anbau in der EU erlaubt wurde.

„Die Amflora-Zulassung ist ein Durchbruch für die innovative Landwirtschaft in Europa und überfällig. Seit Jahren liegen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Sicherheitsüberprüfungen auf dem Tisch. Endlich können Landwirte eine innovative Technologie nutzen“ kommentierte Uwe Schrader, Sprecher des Vorstandes von InnoPlanta, die Amflora-Zulassung. Nach der Amflora-Zulassung fordern die Innovativen Landwirte Zugang zu weiteren Produkten der modernen Pflanzenzüchtung, auch aus Günden des Umweltschutzes und können die Argumentation der Kritiker nicht nachvollziehen. „Mit der hoffentlich bald zugelassenen gentechnisch-verbesserten Kartoffel, die gegen die Kraut- und Knollenfäule resistent ist, kann man auf die bis zu zehnmahlige chemischen Pflanzenschutzbehandlung verzichten“ so Karl Friedrich Kaufmann, Sprecher von InnoPlanta-AGIL.

Amflora bildet reine Amylopektinstärke für technische Anwendungen. Eine Nutzung als Lebensmittel ist nicht vorgesehen. Amflora wurde entwickelt, um den

Bedarf an reiner Amylopektinstärke zu decken. Herkömmliche Kartoffeln produzieren ein Stärkegemisch aus Amylopektin und Amylose. In vielen technischen Anwendungen der Papier-, Garn- oder Klebstoffindustrie ist reines Amylopektin vorteilhaft, was eine aufwendige Trennung des Stärkegemischs notwendig macht.



## Politische Reaktionen zur Zulassung der Amflora-Kartoffel

Die Entscheidung der EU-Kommission hat im politischen Berlin natürlich kontroverse Reaktionen hervorgerufen. Während Politiker von CDU und FDP die Entscheidung begrüßten, kritisierten Oppositionspolitiker die Zulassung. Die FDP-Fraktion sprach von einem Signal für eine innovative Agrarpolitik in Europa und Deutschland. „Zu diesem biotechnologischen Aufbruch hat die christlich-liberale Bundesregierung einen entscheidenden Beitrag geleistet. Dieser Kurs muss jetzt entschlossen fortgesetzt werden, um die agrar-, wirtschafts- und forschungspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland im Interesse von Verbrauchern, Landwirten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen weiter zu verbessern“, sagte Christel Happach-Kasan, Agrarexpertin der FDP-Fraktion im

Deutschen Bundestag. Sie forderte zudem, die Maissorte MON 810 spätestens im kommenden Jahr wieder zuzulassen. „Denn ein Verbot lässt sich wissenschaftlich nicht begründen.“ Unionspolitiker Peter Bleser sagte: „Es ist gut, dass der Anbau dieser in ihren Eigenschaften optimierten Kartoffelsorte zur Verwendung in der Papierherstellung oder in der Klebstoffproduktion nun erfolgen kann.“ Inwieweit diese Produkte im Markt verwendet werden, würden nun die Marktteilnehmer entscheiden. Die Unionsfraktion hat sich zudem immer dafür ausgesprochen, die Entscheidung über den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen ausschließlich auf der Basis wissenschaftlicher Bewertungen durchzuführen. Kritik kam von den Fraktionen der Grünen, SPD und der Linken. Dr. Kirsten

Tackmann sagte für die Linke: „Die Zulassung der Gentech-Kartoffel Amflora ist eine schlechte Nachricht für die europäische Landwirtschaft. Erneut hat die EU-Kommission im Interesse der Agrarkonzerne gehandelt, anstatt sich für ein gentechnikfreies Europa einzusetzen“. Martin Häusling, grüner Abgeordneter im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments, erklärte: „Niemand in Europa braucht die Amflora. Sie ist überflüssig, da es schon Kartoffeln mit der gleichen Eigenschaft gibt, ganz ohne Gentechnik. Zugleich ist die Zulassung fahrlässig.“ Die verbraucherpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Elvira Drobinski-Weiß, forderte Bundesagrarministerin Aigner auf, den kommerziellen Anbau der Amflora-Kartoffel zu untersagen.



### Weltweiter Zuwachs beim Anbau bei GVO-Flächen

Die Anbauflächen für gentechnisch veränderte Pflanzen sind 2009 erneut um sieben Prozent auf nunmehr 134 Millionen Hektar gestiegen. In 25 Ländern der Welt nutzen 14 Millionen Landwirte die Vorteile der Grünen Gentechnik, davon 13 Millionen Kleinbauern in Entwicklungs- und Schwellenländern. Europa droht, den Anschluss zu verlieren. Mit Ausnahme Spaniens findet in Europa der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen nur auf kleinen Flächen statt. Deutschland und weitere Länder haben die EU-weite Zulassung von Bt Mais MON 810 ausgesetzt, so dass ein Anbau derzeit nicht möglich ist. Angesichts des nach wie vor ungebrochenen Trends einer weiter zunehmenden Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen verwiesen Sprecher europäischer Verbände auf politische Blockaden, unverhältnismäßige Auflagen beim Anbau und langwierige Zulassungsverfahren, die den europäischen Landwirten den Zugang zu dieser Technologie verwehren. „Die 14 Millionen Bauern in der Welt, die GVO-Pflanzen anbauen tun dies, weil sie den ökonomischen und ökologischen Nutzen Jahr für Jahr persönlich erleben. Dieser Nutzen sollte auch den europäischen Landwirten zugänglich sein,“ so Stefan Marciniowski, Vorsitzender der Industrievereinigung Biotechnologie (DIB). „Wir können es nicht oft genug wiederholen: Die deutsche und die europäische Landwirtschaft hat deutliche Wettbe-

werbsnachteile, wenn sie aus politischen Gründen von der Nutzung der Grünen Gentechnik ausgeschlossen wird,“ sagte Uwe Schrader, Sprecher des Vorstandes von InnoPlanta. Karl-Friedrich Kaufmann, der Sprecher von InnoPlanta AGIL, verwies auf den Zuckerrübenanbau in den USA, wo sich gv-Zuckerrüben, die eine effektive und umweltfreundliche Unkrautbekämpfung ermöglichen, in nur vier Jahren nahezu flächendeckend durchgesetzt haben. 2009 haben gv-Zuckerrüben in den USA einen Marktanteil von 97 Prozent und werde auf einer Fläche von 485.000 Hektar angebaut. Diese Zuckerrüben wurden von einem deutschen Unternehmen entwickelt. Der Report zur weltweiten Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen wird jährlich von der Agro-Biotechnologie-Agentur ISAAA (International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications) herausgegeben. Bei Soja stiegen die GVO-Flächen 2009 auf 69 Mio. Hektar (2008: 65,8), bei Mais auf 42 (37,3), bei Baumwolle auf 16 (15,5) und bei Raps auf 6,4 (5,9). 77 Prozent der Welt-Sojaerzeugung entfallen auf gv-Sojabohnen, bei Baumwolle sind es 49 Prozent. Die Länder mit den größten Flächen für gv-Pflanzen sind die USA (64 Mio. Hektar), Brasilien (21,4), Argentinien (21,3), Indien (8,4) und Kanada (8,2). Brasilien meldet den größten Flächenzuwachs (Anstieg von 15,8 auf 21,4 Millionen Hektar), Burkina Faso die größte

prozentuale Veränderung: 2008 wurde dort erstmals gentechnisch veränderte Baumwolle auf 8.500 Hektar ausgebracht, ein Jahr später ist die Fläche bereits auf 115.000 Hektar angewachsen. [www.isaaa.org](http://www.isaaa.org)

#### Hintergrund

Die ISAAA rechnet mit einer weiter zunehmenden Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen.

Diese Erwartung stützt sich auf:

- eine signifikante Zunahme beim Anbau von gentechnisch veränderten Sojabohnen, Mais und Baumwolle in Brasilien,
- die Markteinführung von Bt-Baumwolle 2010 in Pakistan, dem viertgrößten Baumwollerzeuger;
- eine weitere Zunahme von Bt-Baumwolle in Burkina Faso sowie einer zu erwartenden Nutzung von gentechnisch veränderter Baumwolle und/oder Mais in weiteren afrikanischen Ländern wie Malawi, Kenia, Uganda, und Mali,
- die Nutzung von Golden Rice auf den Philippinen 2012 sowie in Bangladesch und Indien bis 2015.

Hochinteressant dürfte die Entwicklung in China werden, wo große staatliche Forschungsprogramme laufen und gentechnisch veränderter Reis in 2-3 Jahren in großem Maßstab angebaut werden dürfte.

#### Newsticker:

##### InnoPlanta-Preis ausgeschrieben

Der InnoPlanta-Preis für 2010 ist ausgeschrieben. Er richtet sich an Journalisten und Wissenschaftler, die sich durch eine objektive, zugleich aber auch allgemein verständliche Berichterstattung über Fragen der Grünen Gentechnik ausgezeichnet haben. Als Preis stehen jeweils 2.500,- € für einen Wissenschaftler und einen Journalisten zur Verfügung. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, in der bekannte Biowissenschaftler und Publizisten unter Leitung des Vorsitzenden Professor Dr. Klaus-Dieter Jany, Karlsruhe, mitwirken. Teilnahmeberechtigt sind alle Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des deutschsprachigen Raumes, die im Jahr 2009 einen einschlägigen Beitrag in den Printmedien, im Rundfunk, Fernsehen oder Internet publiziert haben. Bewerbungen oder Vorschläge sind bis Ende April mit entsprechenden Belegexemplaren zu richten an den InnoPlanta e.V. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mehr unter [www.innoplanta.com](http://www.innoplanta.com)

#### KWS zuversichtlich

Die KWS SAAT AG bekräftigt zum Geschäftsjahresende 2009/2010 an das außergewöhnlich gute Vorjahr anknüpfen zu können. Der Vorstand untermauert seine Prognose mit guten Sortenleistungen – insbesondere in der Maiszüchtung. Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs beträgt der Umsatz der KWS Gruppe turnusgemäß im ersten Halbjahr nur knapp ein Fünftel des gesamten Jahresumsatzes und zeigt daher noch keine abschließende Tendenz für das Gesamtjahr. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand einen leichten Umsatzanstieg in der KWS Gruppe bei einer unverändert hohen Ertragskraft. Dabei wird das Maisgeschäft der Bereich mit dem stärksten Wachstum bleiben.

Um das künftige Wachstum zu sichern und die gute Marktposition weiter auszubauen, hat KWS im Kernsegment Züchtung & Dienstleistungen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten signifikant verstärkt und erneut in großem Umfang investiert. Das zeigt sich auch an der Zahl der Mitarbeiter in der KWS Gruppe, die sich zum Geschäftsjahresende voraus-

sichtlich auf über 3.400 (3.215) erhöht haben wird.

Mehr unter: [www.kws.de](http://www.kws.de)

#### TERMINE:

- 14.06.2010 - InnoPlanta-AGIL Verbandstag - Üplingen
- 15.-17.06.2010 - DLG-Feldtag bei Hannover
- 06.07.2010 - AGIL-Feldtag
- 24.08.2010 - AGIL-Feldtag
- 06.09.2010 - InnoPlanta-Forum und InnoPlanta-Preisverleihung